

Bären-/Waisenhausplatz

Ergebnisse Nutzergespräche und Online-Befragung

08.08.2016

Impressum

Erstelldatum	08.08.2016
Autoren/innen	Eva Gerber/Roman Kübler/Elise Scholten, Kontextplan AG
Auftragsnummer	198010
Seitenanzahl	22 inkl. Deckblatt
Verteiler	Hans-Peter Wyss Petra Heger

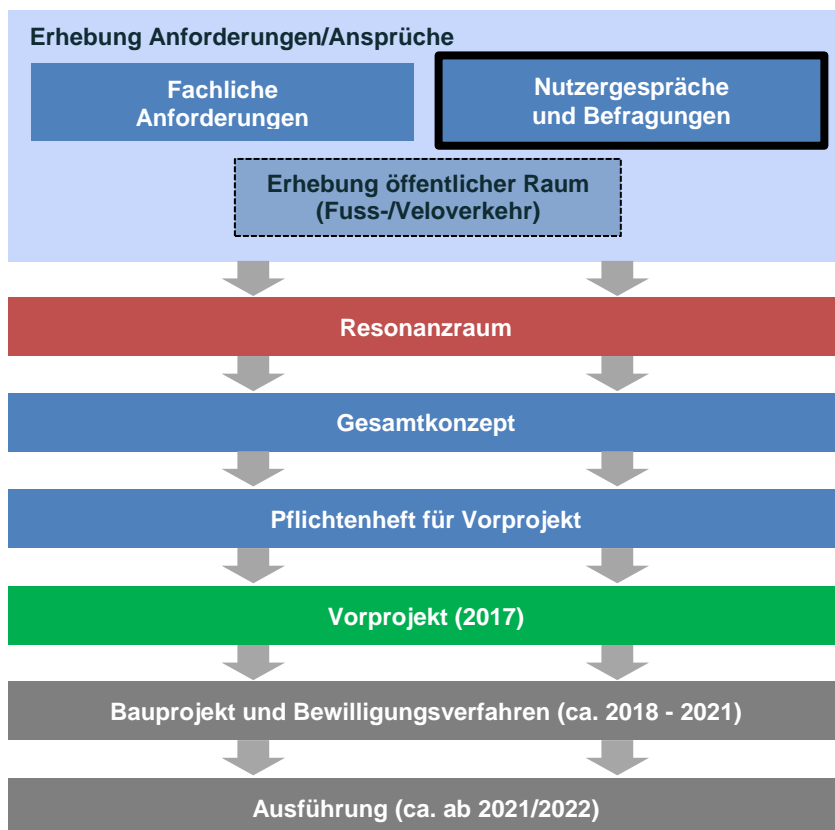
© Tiefbauamt der Stadt Bern

Inhaltsverzeichnis

0. Ausgangslage und Zweck des Dokuments	4
1. Vorgehen	5
2. Zusammenfassung	6
2.1 Anforderungen an das Vorprojekt	6
2.2 Leitsätze	7
2.3 Flankierende Massnahmen	7
3. Übersicht Aussagen aus den Nutzergesprächen	9
4. Auswertung der Online-Befragung	18
4.1 Teilnahme	18
4.2 Aktivitäten/Nutzung	19
4.3 Pluspunkte der Plätze / Erhaltenswerte Elemente	20
4.4 Handlungsbedarf	21

0. Ausgangslage und Zweck des Dokuments

Als Bestandteil des Gesamtkonzepts Bedeutung und Funktion sollen aus Sicht der verschiedenen Nutzergruppen die Stärken und Schwächen in Bezug auf den Bären-/Waisenhausplatz erfasst werden. Aus den Stärken sollen die später im Projekt umzusetzenden beizubehaltenden Kriterien formuliert werden und aus den Schwächen der jeweilige Handlungsbedarf daraus abgeleitet werden.



1. Vorgehen

Seit Februar 2016 wurden mit folgenden Vertretern von Nutzergruppen ca. eineinhalbstündige Gespräche geführt:

- / Behindertenkonferenz Region Bern (BRB), Herbert Bichsel
- / Bekult, Herr Christian Pauli, Präsident
- / Bern City, Sven Gubler, Direktor
- / Bern Tourismus, Michael Keller, Vizedirektor
- / Berner Marktkommission, Dirk Kredtke
- / Berner Marktverein, Herr Stettler Präsident, Frau Zürcher, Vorstandsmitglied
- / DOK Impuls, Fachstelle für Spiel- + Lebensraumentwicklung, Matthias Vogel / Helen Gauderon
- / Fachstelle Gleichstellung Menschen mit Behinderungen Herr Urs Germann, Leiter
- / Fischer & Cie AG Immobilien (Vertreter Migros), Herr Claudio Dellsperger
- / Fussverkehr Kanton Bern, Frau Gisela Vollmer, Geschäftsführerin
- / Gastro Stadt Bern und Umgebung, Roger Burkhardt, Geschäftsführer Hotel Kreuz, Bern
- / Gewerbeverband KMU Stadt Bern, Thomas Balmer, Präsident
- / Inlingua Bern, Herr Antonio Salerno und Frau Véronique Salerno, Inhaber und Geschäftsführer
- / Kunstmuseum, René Wochner / Claudia Dähler, Leiterin FM
- / „Läbigi Stadt“, Frau Marieke Kruit, Stadträtin und Frau Nadine Masshardt, Nationalrätin
- / Lares, Verein für gender- und alltagsgerechtes Planen + Bauen, Frau Martina Dvoracek, CO-Präsidentin
- / Lorraine-Breitenrain-Leist, Herr Patrick von Burg, Präsident
- / NMS Bern, Frau Gabriela Cotting, Leiterin Betrieb + Verwaltung
- / PROGR, Zentrum für Kulturproduktion, Frau Franziska Burkhardt, Geschäftsleiterin
- / ProVelo Bern, Herr Thomas Schneeberger und Herr Jurgen Mesman
- / Quartierleist Stöckacker, Herr Beat Meyer, Präsident
- / VCS, Simón Anliker, Vorstandsmitglied
- / Verein Berner Fasnacht, Herr Thomas Fritz, Vizepräsident

Ergänzend wurden folgende Nutzer mit einer schriftlichen Online-Befragung einbezogen:

- / Dialog Nordquartier
- / Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem (QBB)
- / Quartiermitwirkung Stadtteil 3 (QM 3) Quartiervertretung Stadtteil IV (QUAV 4)
- / Quartierkommission Länggasse (QLä)
- / Kinderbüro BERN / Kinderparlament
- / LARES, Verein für gender- und alltagsgerechtes Planen und Bauen
- / P_a_r_t Stelle für Jugendmitwirkung
- / Rat für Seniorinnen und Senioren
- / Trägerverein offenen Jugendarbeit (TOJ)
- / Verein Läbigi Stadt

2. Zusammenfassung

2.1 Anforderungen an das Vorprojekt

Aus den Nutzergesprächen und der Online-Befragung ergeben sich zusammenfassend folgende Anforderungen (Reihenfolge ohne Wertung):

Bedeutung und Funktion

1. Zentrale Werte: Ein Platz für alle, vielfältige Nutzbarkeit und Lebendigkeit.
2. Der Bären-/Waisenhausplatz ist ein wichtiger Durchgangsort für Zufussgehende und für Velofahrende.
3. Der Bären-/Waisenhausplatz ist ein Begegnungs- und Verweilort für Menschen die hier leben und solche, die die Stadt besuchen.
4. Der Bären-/Waisenhausplatz spielt eine zentrale Rolle für die Innenstadt und den Detailhandel, da er das Potenzial hat, das Einkaufen mit einem emotionalen Mehrwert zu verbinden.
5. Der mittlere Waisenhausplatz hat eine wichtige Funktion als Anlieferplatz.
6. Der Waisenhausplatz ist ein wichtiger politischer Veranstaltungsort.
7. Der untere Waisenhausplatzes mit seinem symbolischen Ankerpunkt Meret-Oppenheim-Brunnen und den Kulturinstitutionen im Umfeld hat ein kulturelles und identitätsstiftendes Potenzial.

Anforderungen Nutzung

1. Vielfältige Nutzung, Nutzbarkeit, Nutzungsmix und Lebendigkeit
2. Das Schach- und Mühlespiel erhalten
3. Vielfalt als Stärke
4. Märkte sind ein Pluspunkt
5. Offenheit für Alt und Jung, Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien
6. Ansprechende, nicht kommerzielle Verweil-Zonen
7. Möglichst einfache und flexible Bespielbarkeit des Waisenhausplatzes sicherstellen
8. Das Gastroangebot soll nicht eingeschränkt werden
9. Umgang mit Nachtlärm und Randständigen
10. Aufwertung des unteren Waisenhausplatzes
11. Erkennbarkeit der Plätze steigern
12. Heutige Nutzungsüberlagerungen (Märkte, Gastronomie etc.) optimieren

Anforderungen Gestaltung

1. Bäume als Schattenspender und für die Aufenthaltsqualität
2. Grosszügigkeit und Bewegungsfreiheit, Offenheit
3. Umsetzung hindernisfreier Raum
4. Schlichtheit vs. urbaner Raum
5. Nicht kommerzielle Sitzgelegenheiten
6. Infrastruktur soll auch für mehrtägige Veranstaltungen auslegt sein
7. Der Bären-/Waisenhausplatz sollte eine einladende Atmosphäre haben
8. Flexible Möblierung und Installationen
9. Genügend Abfallbehälter
10. Gestaltungsanforderungen für Gastronomie
11. Qualitätssteigerung, insgesamt attraktiveres Erscheinungsbild

12. Der Platz soll flach sein (keine Randsteine wegen Anlieferung)
13. Platzklima: Abkühlung im Sommer
14. Platz muss als zusammenhängende Fläche erkennbar sein

Verkehr

1. Zentralität (Mitten in der Stadt) und Erschliessung aufrechterhalten. (ÖV-Achse und 2 MIV-Achsen, mehrere Zugänge. Erreichbarkeit mit allen Verkehrsträgern, Parkhaus)
2. Bequeme und sichere Veloverbindung vom Bundesplatz – unterer Waisenhausplatz gewährleisten.
3. Veloeinstellhalle im Metroparking besser signalisieren.
4. Erstellen eines Gesamtverkehrskonzepts
 - a. unter Einbezug Bollwerk, Schützenmattstrasse, Hodlerstrasse, Waisenhausplatz, Speichergasse, Nägeligasse sowie des Anlieferungssystems.
 - b. Prüfen Gegenverkehrssystem Hodlerstrasse für Zugang Parkhaus, Bärenplatz ausschliesslich für Fuss/Veloverkehr. Anlieferungssystem über Alternativrouten.
 - c. Verbesserungen für Fussverkehr hinsichtlich Querung und Aufenthalt erzielen.
 - d. Optimierung Verkehrsregime, Vortritts- und Geschwindigkeitsregeln insbesondere zu Anlieferzeiten.
 - e. Prüfen einer Begegnungszone auf dem Bären- und Waisenhausplatz.
 - f. Sicherheit verbessern in Bezug auf Schulweg (NMS) sowie für Fussgänger allgemein.

2.2 Leitsätze

In den Nutzergesprächen wurden folgende Stossrichtungen zur Diskussion vorgelegt:

1. Ein verbindender Ort für Hauptstadt und Wohnstadt
2. Ein Ort für alle
3. Ein polyzentrischer Ort
4. Ein Ort für Öffentlichkeit und Urbanität
5. Ein Ort, der mit den Jahreszeiten geht

Die Stossrichtungen wurden dann aufgrund der Rückmeldungen aus den Nutzergesprächen angepasst und als Leitsätze formuliert. Dadurch entstanden folgende sechs Leitsätze:

1. Ein Ort für alle
2. Eine Visitenkarte für die Hauptstadt
3. Ein Ort für Bernerinnen und Berner
4. Ein öffentlicher Raum für Begegnung
5. Ein Ort zum Verweilen
6. Ein vielfältiger Ort

2.3 Flankierende Massnahmen

Folgende Themen fliessen im Rahmen der Diskussion flankierender Massnahmen ein:

1. Option der Einbindung und Nutzung des Gartens der Polizeikaserne (z.B. Gartenwirtschaft, Verweilen, Spielen).
2. Konzept für die kulturelle Nutzung des Waisenhausplatzes. Das Konzept wird mit den tangierten Kulturvertretern (NMS, PROGR, Bekult und Kunstmuseum) und weiteren involvierten Kulturschaf-

fenden 2016 / 2017 entwickelt und bildet integraler Bestandteil des Nutzungskonzeptes für den Bären – und Waisenhausplatz. Vielfältige Nutzung fördern: Bewilligungsverfahren vereinfachen

3. Erstellen eines Nutzungskonzepts:
 - a. Optimierung hinsichtlich Belegung und Qualität
 - b. Gestaltungsanforderungen

3. Übersicht Aussagen aus den Nutzergesprächen

Nachfolgend sind die Anforderungen aus Sicht der Nutzergruppen zusammengefasst. In den rechten Spalten wird jeweils vermerkt, ob diese im Rahmen des Projekts Berücksichtigung finden müssen oder ob sie im Rahmen sogenannter flankierender Massnahmen (FlaMa) zur Qualitätssicherung, über deren Umsetzung jedoch noch zu beschliessen ist, bearbeitet werden. Es wird zudem unterschieden nach Aussagen, die aus Sicht der Projektleitung als Anforderungen einfließen sollen und nutzerspezifische Aussagen, deren Bedeutung für das Projekt geprüft werden muss.

1. Bedeutung der Plätze	Projekt BWP/	FlaMa
Zentrale Aussagen		
Bären-/Waisenhausplatz sind ein wichtiger Durchgangsort für Zufussgehende und für Velofahrende.	x	
Bären-/Waisenhausplatz ist ein Begegnungsort für Menschen die hier leben und solche, die die Stadt besuchen.	x	
Bären-/Waisenhausplatz ist ein Aufenthalts- und Verweilort sowie ein Arbeitsplatz.	x	
Bedeutung Bärenplatz: Treffpunkt durch gastronomisches Angebot. Steht auch für Berner Geselligkeit und Gemütlichkeit. Verbindende, integrative Funktion.	x	
Mehr Potenzial als Ort mit kultureller Ausstrahlung durch Kulturinstitutionen rund herum.	x	x
Bären-/Waisenhausplatz soll ein Aushängeschild werden, das auch touristisch von Bedeutung ist.	x	
Bären-/Waisenhausplatz spielt eine zentrale Rolle für die Innenstadt und den Detailhandel, da sie das Potenzial haben, das Einkaufen mit einem emotionalen Mehrwert zu verbinden. Märkte und Veranstaltungen bringen Frequenz, Detailhandel und Gastronomie profitieren davon.	x	
Mittlerer Waisenhausplatz hat wichtige Funktion als Anlieferplatz.	x	
Waisenhausplatz: Wichtiger politischer Veranstaltungsort	x	x
Die Multifunktionalität ist eine grosse Qualität des Bären-/Waisenhausplatz	x	
Behindertengesetzgebung, Velorouten und Platzgestaltung erzeugen Zielkonflikte (v.a. Randsteine). Lösung: Feine Kanten. Keine rechtwinkligen Kanten, evtl. „sanfte“ Rampen.	x	x
Spezifische Aussagen einzelner Nutzergruppen		
Der Waisenhausplatz könnte eine Funktion in der städtischen Kulturstrategie „Mehr öffentlicher Raum für Kultur“ einnehmen. Es geht auch darum, Bewilligungsverfahren zu vereinfachen (BeKult)		x
Priorität für Zufussgehende und Velofahrende (VCS)	x	
Die Front ist heute eher etwas für Touristen als für Einheimische	x	x
Verkehrsarme Plätze als Visitenkarte	x	x
Es lebt auf den Plätzen. Es hat auch viele Leute, wenn keine Veranstaltungen stattfinden. Es ist ein Arbeitsplatz.	x	

Der Waisenhausplatz dient als Pausenplatz für Schüler. Man sitzt am Boden.	x	
Auf dem mittleren Waisenhausplatz wird es im Sommer sehr heiss, die Hitze strahlt in die Gebäude.	x	x
Für Menschen mit geistiger und psychischer Behinderung ist der Bären-/Waisenhausplatz ein „Kernplatz“, von dem aus man an andere Orte geführt wird. (BRB)	x	

2. Heutige Stärken, zu erhaltende und auszubauende Qualitäten	Projekt BWP/	FlaMa
Zentrale Aussagen		
Anforderungen Nutzung		
Vielfältige Nutzung, Nutzbarkeit, Nutzungsmix und Lebendigkeit	x	
Schachspiel als einzig Nicht-kommerzielle Verweilzone	x	
Vielfalt als Stärke, der Platz bietet bereits heute viel (Polyvalent)	x	
Märkte sind ein Pluspunkt	x	
Offenheit für Alt und Jung	x	
Nutzungsmanagement: Rücksicht Anstösser bei Events, bzw. gemeinsame Lösungssuche	x	
Anforderungen Gestaltung		
Bäume sind wichtig als Schattenspender und für die Aufenthaltsqualität.	x	
Symbolisches, identifikatorisches Potenzial des Meret-Oppenheim-Brunnens, ähnlich wie das Wasserspiel auf dem Bundesplatz.	x	
Das Gefälle des Waisenhausplatzes könnte als Arena genutzt werden.	x	x
Grosszügigkeit und Bewegungsfreiheit, Offenheit, zeitweise Leere	x	
Schlichtheit	x	
Anforderungen Verkehr		
Zentralität (Mitten in der Stadt) und Erschliessung: Wichtige ÖV-Achse und 2 MIV-Achsen, mehrere Zugänge. Erreichbarkeit mit allen Verkehrsträgern.	x	
Bequeme und sichere Veloverbindung vom Bundesplatz – unterer Waisenhausplatz.	x	
Verdeutlichen der Verkehrsführung über die Plätze	x	x
Schulweg führt über den Waisenhausplatz	x	x
Spezifische Aussagen einzelner Nutzergruppen		
Anforderungen Nutzung		
Ziel: Entwicklung des Waisenhausplatzes in Richtung nicht etablierte, freie Kultur und Jugendkultur, Kulturelle Cluster (Progr, Aarbergerasse, künftig Jugendzentrum Nägeli-gasse).		x
Standplatzflächen und Markttage müssen bleiben		x
Braucht es neben dem Bundesplatz einen weiteren Platz, der nicht bespielt	x	

wird? (Bern Gastro)		
Der Pausenplatz (und unterer Waisenhausplatz) wird über dem Mittag sehr gut genutzt, weitere Sitzmöglichkeiten werden geschätzt. (NMS + Progr)	x	x
Mittlerer und unterer Waisenhausplatz haben grosses Potenzial für Kulturnutzung. (Progr)	x	x
Menschen mit Einschränkungen müssen Angebote auf/um Platz nutzen können (BRB)	x	x

Anforderungen Gestaltung		
Symbolischer Wert des Meret-Oppenheim-Brunnens, ähnlich wie das Wasserspiel auf dem Bundesplatz. Die Aura des Brunnens wird heute durch die Strasse jedoch stark beschnitten resp. gestört. (BeKult, Läubigi Stadt)	x	
Das Gefälle des Waisenhausplatzes könnte als Arena genutzt werden. (BeKult)	x	x
Der Platz soll flach sein, keine Randsteine, wegen der Anlieferung.	x	
Installationen sollen flexibel, nicht fest im Boden verankert sein.	x	
Der Bären-/Waisenhausplatz sollte ein urbaner Raum sein. Nicht nur im Kontext mit UNESCO-Kulturerbe betrachten, auch modern denken. (Progr)	x	x
Ein attraktives Angebot für Jugendliche auf mittlerem Waisenhausplatz. Ein Jugendprojekt in Verbindung mit Stromerzeugung. (ProVelo)	x	x
Es hat viel Sonne. „Glow in the Dark“ wäre eine gestalterische Möglichkeit. Eine Fläche wird am Tag durch die Sonne aufgeladen, in der Nacht leuchtet sie. (ProVelo)	x	
Anforderungen Verkehr		
Bequeme und sichere Veloverbindung vom Bundesplatz – unterer Waisenhausplatz. Velo und Fussgänger kommen gut aneinander vorbei. Der MIV ist zu viel.(VCS)	x	
Waisenhausplatz: Transitroute in alle vier Richtungen. Aus Sicht Velo gibt es keine Konflikte. Für Velofahrer sind die Quer-Verbindungen in die Gassen wichtig (ProVelo)		x
Bereich Bärenplatz: Markt und Aussenbestuhlung: Die Fahrgasse entlang der Fassade kann Konflikte mit anderen Fahrzeugen ergeben. Fussgängern ist nicht bewusst, dass es eine Fahrgasse ist (ProVelo)		x
Käfiggässchen-Waaghausgasse ist attraktive Durchfahrtsachse für Velos vom Bundesplatz in Richtung Waisenhausplatz. Es ist jedoch relativ eng und die Route muss daher nicht speziell propagiert werden. (ProVelo)		x
Trennwirkung der Spital- und Speichergasse ist negativ. (ProVelo)	x	x
Im Käfiggässchen und in der Waaghausgasse sind „sinnvolle“ Nutzungen schwierig, daher sind diese für den Anlieferverkehr geeignet (Kant. Berner Fahrlehrerverband, Bern Tourismus).		x

3. Handlungsbedarf: zu behebende Schwächen und Defizite	Projekt BWP/	FlaMa
Zentrale Aussagen		
Anforderungen Nutzung		
Es soll ansprechende, nicht-kommerzielle Zonen zum Verweilen geben. Dies wird im Zentrum derzeit nicht abgedeckt.	x	
Möglichst einfache Beispielbarkeit des Waisenhausplatzes. Evtl. versenkbare Bühneninstallation?	x	
Markt: Die fixe Marktnutzung ist zu prüfen. Durch eine flexiblere Belegung könnte viel für die Belegung der Innenstadt herausgeholt werden. Es braucht ein Nutzungsmanagement: Nutzungskonflikte Gastronomie, Markt. Evtl. Ausdehnung Markt bis Waisenhausplatz.	x	x
Weihnachtsmarkt: zu abgeschlossen, versperrt den Raum, insbesondere den Durchgang zwischen Aarberger- und Zeughausgasse.	x	x
Bessere Einbindung und Nutzung des Gartens der Polizeikaserne (z.B. Gartenwirtschaft, Verweilen, Spielen).		x
Optimierung Marktregime: Angebotsqualität, Lage, Gestaltung (Prozess teilweise bereits im Gange, z.B. Weihnachtsmarkt). Idee „Marktachse“: Der Gemüsemarkt wäre für den unteren Waisenhausplatz eine riesige Aufwertung. Das gäbe mehr Spielraum für den Bundesplatz. (Markt ist oftmals im Weg, Bsp. Tour de Suisse)	x	x
Die Menge des kommerziellen Nutzungsangebots ist derzeit gut. Das Gastroangebot soll jedoch nicht eingeschränkt werden. Es braucht mehr Verweilflächen.	x	x
Es ist darauf zu achten, dass nicht die „falschen Leute“ angezogen werden. (Nachtlärm, Randständige)	x	x
Anzahl und Sichtbarkeit Toiletten, Konzept „Nette Toilette“		x
Mittlerer / unterer Waisenhausplatz sind gute Veranstaltungsorte. Aber sie müssen polyvalent sein, damit auch ein Verweilen möglich ist.	x	x
Im Sommer wäre eine Sommerinstallation auf dem mittleren Waisenhausplatz attraktiv. (City Beach?)		x
Politische Kundgebungen müssen akzeptiert werden, aber sie sind nicht erfreulich	x	x
Auf dem Bärenplatz hat es genügend nicht-kommerzielle Sitzplätze (Marktverein)	x	
Anforderungen Gestaltung		
Gestaltungsanforderungen für Gastronomie, Märkte.		x
Flexible/mobile, nicht kommerzielle Sitzgelegenheiten und Verweilzonen sind ein Muss.	x	
Der Raum soll als Einheit erlebbar werden, trotz der Trennung durch die Verkehrsachsen.	x	
Der Raum, resp. die Infrastruktur sollte auch für mehrtägige Veranstaltungen ausgelegt sein.	x	
Der Bären-/Waisenhausplatz sollte eine einladende Atmosphäre haben.	x	

Flexible Möblierung	x	
Unterschiedliche, durch Verkehrsinfrastruktur abgegrenzte Zonen, könnten mit unterschiedlichen Belägen markiert werden.	x	
Ausreichend Abfallbehälter	x	
Nicht alle Marktstände überzeugen gestalterisch.		x
Der Platz muss mit Aufmerksamkeit und Liebe gestaltet werden.	x	
Menschen mit Einschränkungen haben Mühe, sich auf dem Platz zu Recht zu finden. Vorgaben UHR als Planungs-Vorgabe im Pflichtenheft aufnehmen. Das Planungs-Team muss aufzeigen, wie hindernisfreier Raum konkret umgesetzt wird.	x	
Anforderungen Verkehr		
Erstellen eines Gesamtverkehrskonzepts: <ul style="list-style-type: none"> • Unter Einbezug Bollwerk, Schützenmattstrasse, Hodlerstrasse, Waisenhausplatz, Speichergasse, Nägeligasse sowie des Anlieferungssystems. • Prüfen Gegenverkehrssystem Hodlerstrasse für Zugang Parkhaus. • Bärenplatz ausschliesslich für Fuss/Veloverkehr. Anlieferungssystem über Alternativrouten. • Verbesserungen für Fussverkehr hinsichtlich Querung (Schulwege) und Aufenthalt erzielen. • Optimierung Verkehrsregime: Unübersichtliches Verkehrsregime, Vortritts- und Geschwindigkeitsregeln insbesondere zu Anlieferung (Zeiten, Routen und Frequenzen). • Verbesserung der Veloführung. • Klare Verkehrssignalisation auf dem Platz und in den angrenzenden Gassen, z.T. ist die Verkehrsführung und Vortrittsregelung zwischen den einzelnen Verkehrsträgern nicht klar. • Verbessern der Sicherheit für Fussgänger, v.a. im Bereich Übergang Speicher- und Nägeligasse sowie Schütte- und Hodlerstrasse. 	x	
Veloeinstellhalle im Metroparking ist ungenügend signalisiert und den Interviewten nicht bekannt.	x	
Eine Begegnungszone ist denkbar/prüfenswert.	x	
Nicht überall Velostreifen markieren. Nicht alles anzeichnen und markieren.	x	x
Aufgespritzte Markierungen für Sehbehinderte (BRB)	x	
Schaffen von Behindertenparkplätzen (BRB)	x	
Spezifische Aussagen einzelner Nutzergruppen		
Anforderungen Nutzung		
Der Platz müsste so eingerichtet werden, dass verschiedenartige kulturelle Nutzungen möglich sind. Damit der Waisenhausplatz zum „Kulturraum“ würde, müsste die Energie der lokalen Kulturakteure einbezogen und genutzt werden.(BeKult)	x	x
Prüfen eines Angebots für Kinder bzw. einer kinderfreundlichen Gestaltung (Bern Tourismus)	x	x
Keine Kompromisslösung, klare Positionierung. (Bern Tourismus)	x	
Man muss in der Stadt Schwerpunkte setzen. Es braucht Plätze, die auch	x	

kommerziell genutzt werden können.(Bern City)		
Die Gastronomie auf dem Bärenplatz wird insbesondere am Samstag zu stark durch den Markt behindert. (Bern City, Gastro Bern)		x
Nutzungen am Bärenplatz West: Dies könnte ein Standort für einen Flagshipstore (z.B. Apple) sein. (Bern City)		x
Touristen gehen dort einkaufen, wo auch die Eingeborenen hingehen. Strategie: Wir zielen auf Einheimische (Marktfahrer)		x
Weihnachtsmarkt: Der Markt wird durch die Marktfahrer organisiert, auf Privatinitiative. Bei den Ständen gäbe es noch Optimierungspotenzial. (Marktfahrer)		x
Marktmanagement: Es bräuchte ein Konzept, das von den Marktvertretern und der Gewerbebehörde erarbeitet wird: „Wie sieht der Markt in 10 Jahren aus und wie kommen wir dort hin?“ Konflikt Gastro-Markt: die Gastronomie in den Markt integrieren. Waren- und Frischwarenmarkt haben unterschiedliche Anforderungen an Infrastruktur. (Marktfahrer) Anforderungen an Infrastruktur: 4-5 Strombüffets auf dem Waisenhausplatz. Abwasser und Zuwasser primär am Weihnachtsmarkt.	x	x
Rücksicht bei der Planung von Musikanlässen während den Prüfungszeiten (NMS).		x
Abkühlung auf dem mittleren Waisenhausplatz muss im Sommer ermöglicht werden.	x	x
Der Bärenplatz müsste integraler sein: Auf der linken Seite entlang der „Front“ passiert sehr viel, rechterhand hingegen ist sehr unattraktiv (gilt auch für oberen Waisenhausplatz). (Verein Berner Fasnacht)	x	
Grundsätzlich ist der Sicherheit (inkl. Vandalismus) grosse Beachtung zu schenken, besonders bei Nacht. Evtl. wäre die Überwachung neuralgischer Punkte ein Lösungsansatz (Lorraine-Breitenrain-Leist)		x
Sicherheit: Präventive Massnahmen wie Polizeipatrouillen und Kameraüberwachung könnten zu mehr Sicherheit im öffentlichen Raum beitragen. (Gewerbeverband KMU)		x
Anforderungen Gestaltung		
Der Meret Oppenheim-Brunnen verhindert viel (Bern City)	x	
Veloverleihsystem so platzieren, dass der Platz nicht verstellt wird (VCS)		x
Wintergärten sind unerlässlicher Umsatzfaktor (Gastro Bern)	x	x
Einbezug der Hodlerstrasse (NMS)	x	x
Ein Unterstand für Schüler auf dem unteren Waisenhausplatz wäre wünschenswert. (NMS)	x	x
Spiel- und Pausenplatz mit Absicherung auf dem Waisenhausplatz (NMS)	x	x
Gestaltung mit Pflanzen wäre wünschenswert («Park») (NMS)	x	x
Nachteil des Waisenhausplatz ist die Neigung (Marktverein)	x	
Es benötigt nicht zwingend mehr Bäume auf dem Platz, mittelalterliche Charakter muss bleiben (Lorraine-Breitenrain-Leist)	x	
Braucht es die Poller künftig noch, evtl. reichen Verbotsschilder und eine entsprechende Kontrolle durch die Polizei.	x	
Käfiggässchen und Waaghausgasse: Bereich wirkt gestalterisch und nutzungstechnisch vernachlässigt, Potential soll künftig gestärkt werden (Lares). Insbesondere nachts könnte ein entsprechendes Beleuchtungskonzept die beiden Gassen attraktiver machen (Quartierleist Stöckacker).	x	
Kunst im öffentlichen Raum: Diese muss gewisse Aufenthaltsqualität für Kinder bieten, ideal wäre Kunst zum Anfassen und Ausprobieren (DOK Impuls)	x	

Anforderungen Verkehr		
(Möglichst) MIV-frei (VCS, Läubigi Stadt)	x	
Die Anlieferplätze in der Speichergasse müssen bleiben (Bern City & Gewerbeverband KMU)	x	
Veloparkplätze hat es viele/ausreichend in der Umgebung (VCS)	x	
Verkehrsberuhigung in der Zeughausgasse wäre aus Gastro-Sicht wünschenswert (Gastro Bern)		x
Testphase mit Schritttempo für Velofahrer (Fussverkehr Kanton Schweiz).		x
E-Bikes sind hinsichtlich ihrer Geschwindigkeit problematisch für den Fussgängerverkehr (Verein Lares, Bern Tourismus).		x
Falls Handlungsbedarf bezüglich einer Entflechtung vom Fussverkehr besteht, könnte dies z.B. analog Europaplatz erfolgen (Quartierleist Stöckacker).	x	x
Auf Vision autofreie Innenstadt hin arbeiten (Läubigi Stadt)	x	x
Das Trottoir entlang des Bärenplatzes sollte evtl. aufgehoben werden (ist störend, da vor allem Stolperfalle für Fussgänger). (Verein Berner Fasnacht)	x	
Das Trottoir braucht es im Käfiggässchen und in der Waaghausgasse nicht (Gewerbeverband KMU)	x	
Anlieferverkehr durch das Käfiggässchen und die Waaghausgasse sind problematisch für Fussgänger (Fussverkehr Kanton Bern).		x

4. Stellungnahme zum Entwurf der Stossrichtungen. Wie beurteilen Sie die Leitsätze, Ergänzungen, Präzisierungen?	Projekt BWP/	FlaMa
Zentrale Aussagen		
Grundsätzlich besteht Zustimmung zu den Leitsätzen		
Die Verbindung von „ Hauptstadt –und Wohnstadt “ ist zu überprüfen. Evtl. sollten daraus 2 Leitsätze werden. Einer mit dem Schwerpunkt <i>Integrativer Ort</i> für Bern, einer mit dem Schwerpunkt <i>Repräsentationsort</i> . Hauptstadt: Plätze als Visitenkarten. Politik und Alltagsleben verbinden, keine getrennten Sphären. → Leitsatz wurde in „ Eine Visitenkarte für die Hauptstadt “ und „ ein Ort für Bernerinnen und Berner “ aufgeteilt.	x	x
Polyzentrik: Diese Stossrichtung soll mit den Bedeutungs- und Funktionsschwerpunkten der einzelnen Zonen ergänzt werden. Nicht alle Plätze mit fixen Installationen Nutzungen belegen, auf mittlerem und unteren Waisenhausplatz flexible Nutzbarkeit ermöglichen. Bildhaftere Umschreibung finden: z.B. „Vier Plätze in einem“. → Der Leitsatz wurde in „ Ein vielfältiger Ort “ umbenannt.	x	x
Jahreszeiten: Diese Stossrichtung ist auch dem Tourismus ein Anliegen. Flexibilität ermöglicht, mit den Jahreszeiten zu gehen. Anzahl freie Tage ist zu definieren. Es braucht ein Nutzungsmanagement. → Die ursprüngliche Stossrichtung „Ein Ort, der mit den Jahreszeiten geht“ wurde in den Leitsatz „ ein Ort für alle “ integriert.	x	x
Ort für alle: Events dürfen niemanden ausschliessen. Die Plätze müssen behindertengerecht gestaltet sein. Die gute Erschliessung durch alle Verkehrsträger muss sichergestellt sein. Es braucht ein Gesamtverkehrskonzept.	x	x
Öffentlichkeit: Bären-/Waisenhausplatz muss Begegnungsort sein. Das ist zentral, davon lebt der Platz. Bedürfnisse sind abzudecken, Sicherheit und	x	x

<p>Zugänglichkeit zu gewähren. Urbanität und Lebendigkeit sind wichtig, es darf nicht zu durchgestylt und geschleckt werden. Der Platz ist heute belebt und soll es weiterhin sein. Nicht-kommerzielle Nutzungen ist wichtig. Aufenthaltsqualität soll einen hohen Stellenwert einnehmen. Die ursprüngliche Stossrichtung wurde in zwei Leitsätze aufgeteilt, mit jeweils unterschiedlichem Fokus:</p> <p>➔ „Ein öffentlicher Raum für Begegnung“: Begegnungsort für unterschiedliche Menschen, Festivitäten, Kultur und Events und politische Manifestationen.</p> <p>➔ „Ein Ort zum Verweilen“: Schwerpunkt Aufenthaltsqualität.</p>		
Spezifische Aussagen einzelner Nutzergruppen		
<p>Ein vielfältiger Ort:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bundesplatz: Politik, traditionelle Repräsentation, Gross-Events - Bärenplatz: Politik, Aussengastronomie - Waisenhausplatz: Urbanität, alternative Kultur (BeKult) - unterschiedliche Identitäten. Es braucht keine einheitliche Gestaltung. Die unterschiedlichen Teilzonen können auch unterschiedlich aussehen. Auch wegen der Krümmung. Die Gestaltung muss für die Nutzungen funktionieren. 	x	x
<p>Ein öffentlicher Raum für Begegnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es ist für die Lebendigkeit und Attraktivität Stadt zentral, dass das Detailhandelsangebot gehalten wird und die Innenstadt nicht zum Dienstleistungszentrum wird. Dafür sind ÖV und MIV überlebenswichtig. 	x	x
<p>Ein Ort für alle:</p> <p>Nutzbarkeit der Plätze in allen Jahreszeiten sicherstellen und Stadtklima/Klimaerwärmung als Thema aufnehmen.</p>	x	x
<p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Marktkommission Bern ist interessiert an Qualitätssteigerung. - Eine separate Stossrichtung für Aufenthaltsqualität wäre sinnvoll. - Urbanität eher nicht passend für Bern. Eher Öffentlichkeit und Diversität/Vielfalt (ProVelo) 	x	x

5. Involvierung weiterer Kreise	Projekt BWP/	FlaMa
Zentrale Aussagen		
Es wird allgemein begrüsst, dass man angehört wird.		
Spezifische Aussagen einzelner Nutzergruppen		
Im Resonanzraum wäre es wichtig, das Thema Kultur zu positionieren. (Bekult)	x	
Diejenigen Leute mitnehmen, die grundsätzlich positiv gestimmt sind und das Projekt mittragen werden. (Bern Tourismus)	x	x
Es wäre wichtig, nochmals abgeholt zu werden, wenn etwas Konkretes vorliegt. (Bern City)	x	
Resonanzraum: Mitglieder von Gastro Bern via Frau Kronig einladen.	x	
Folgende Gruppierungen einbeziehen: Quartierkommissionen, TOJ, Senio-	x	

rinnen und Seniorenrat, Kinderparlament		
Vertreter des geplanten Jugendraums in der Nägelligasse (NMS)	x	

6. Weitere Themen	Projekt BWP/	FlaMa
Konkurrenzsituation des Detailhandels Innenstadt mit der Rail City im HB bedenken. Erreichbarkeit nicht einschränken. Den Raum attraktiver machen.	x	
Gebäudemanagement / Nutzungskonzept: Umgang mit Nutzungsänderungen was passiert/wer entscheidet über neue Nutzungen (z.B. Polizei).		x
(Temporäre) Kunst am Bau / Installation Kunst im öffentlichen Raum vorsehen, v.a. dort wo keine Nutzungsflexibilität vorhanden sein muss		x
Eine reine Fussgängerzone wäre ein Gewinn für die Stadt.	x	
Das Grobkonzept für die Anlieferung des geplanten Migros/Denner sieht vor, dass 9-10mal täglich Lieferungen bis max. 10h erfolgen werden. (Migros)		x

4. Auswertung der Online-Befragung

4.1 Teilnahme

Während der Durchführung der Nutzergespräche stellte sich heraus, dass eine Ausweitung der Befragung auf zusätzliche Nutzerkreise notwendig ist. Demzufolge wurden weitere Organisationen und Vereine zur Online-Umfrage eingeladen. Insgesamt nahmen 33 Personen an der Umfrage teil.

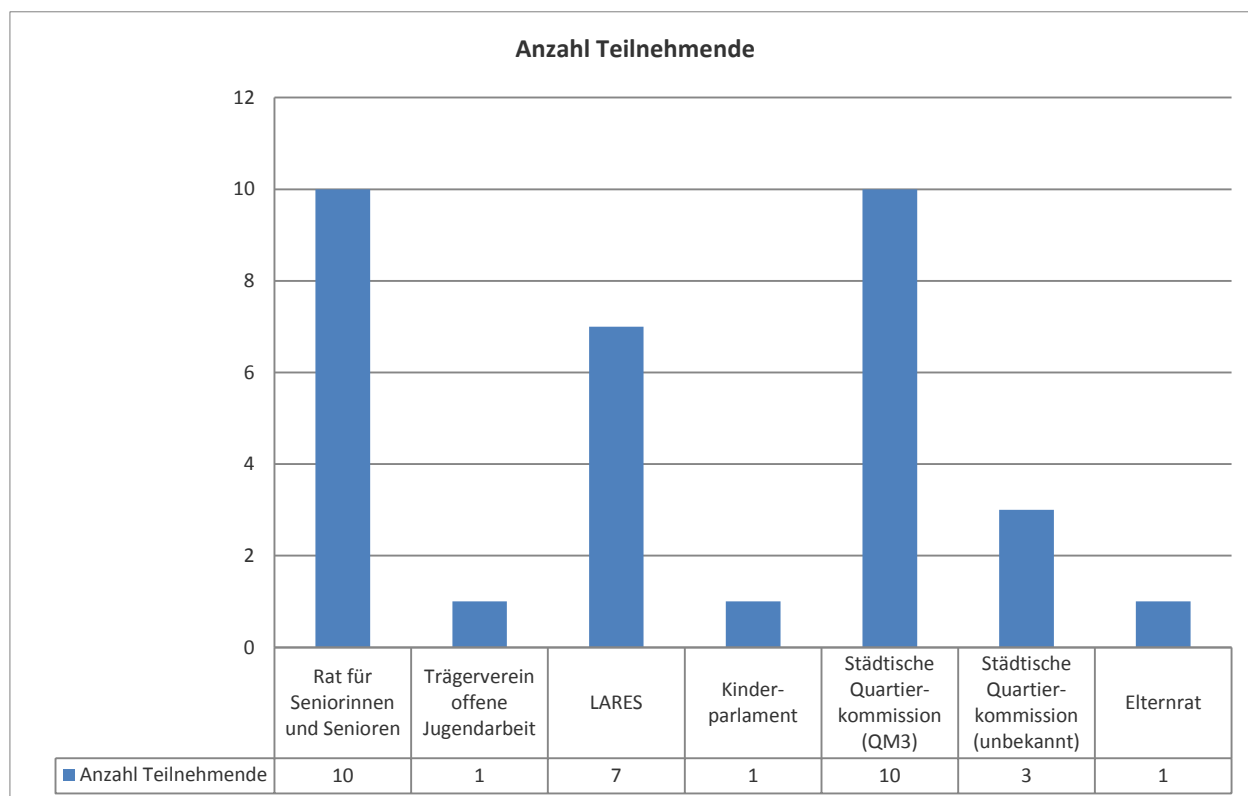


Abbildung 1: Anzahl Zugehörigkeit der Teilnehmenden

4.2 Aktivitäten/Nutzung

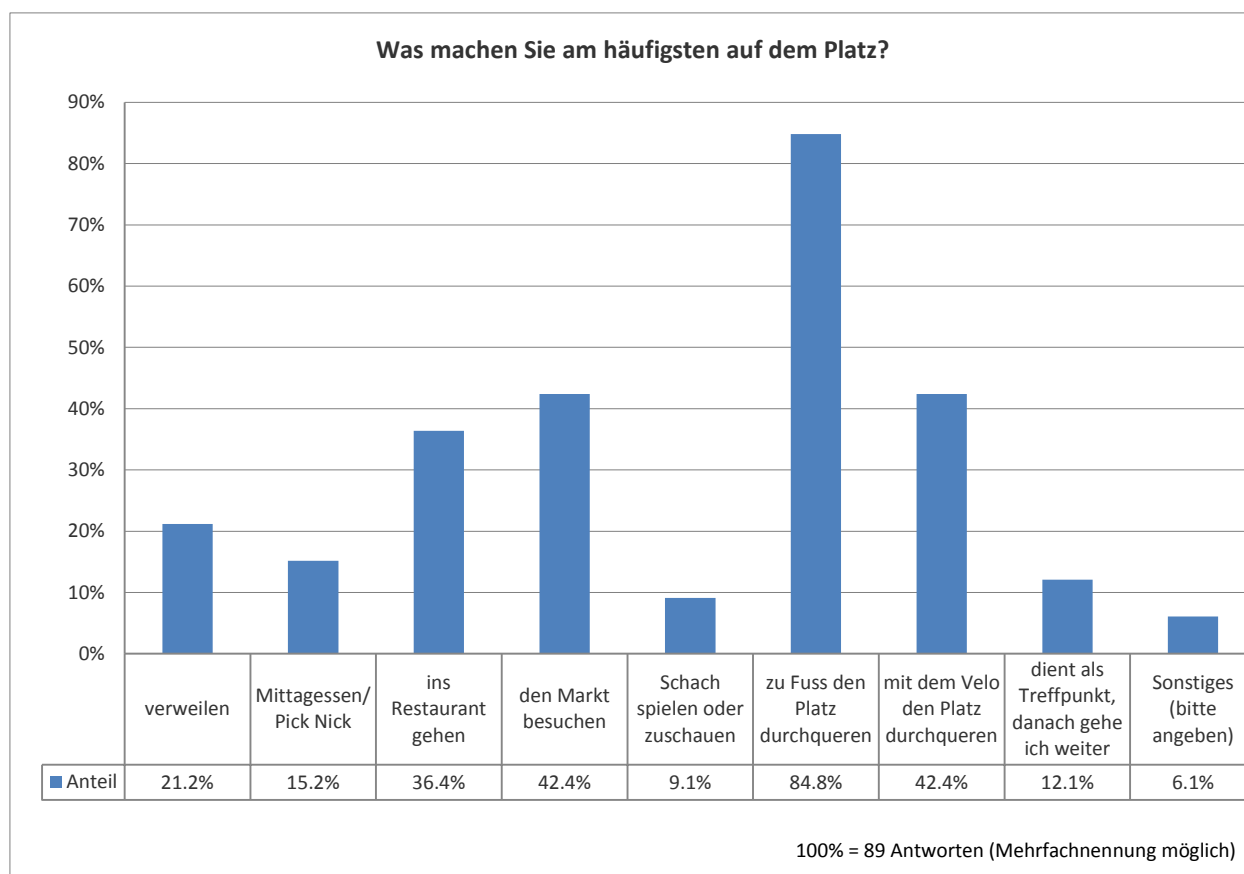


Abbildung 2: Nutzung der Plätze

Als häufigste Aktivität auf den Plätzen wird das zu Fuss Durchqueren der Plätze angegeben (84.8%). Das Durchqueren mit dem Velo wird von 42.4% der befragten angegeben. Einen Marktbesuch wird ebenfalls mit 42.4% als Hauptgrund für den Platzbesuch erwähnt. Ein Restaurantbesuch wird von 36.4% der Befragten genannt.

Unter „Sonstiges“ wurden „Feste/Anlässe besuchen“ und „mit dem Auto durchfahren“ erwähnt.

4.3 Pluspunkte der Plätze / Erhaltenswerte Elemente

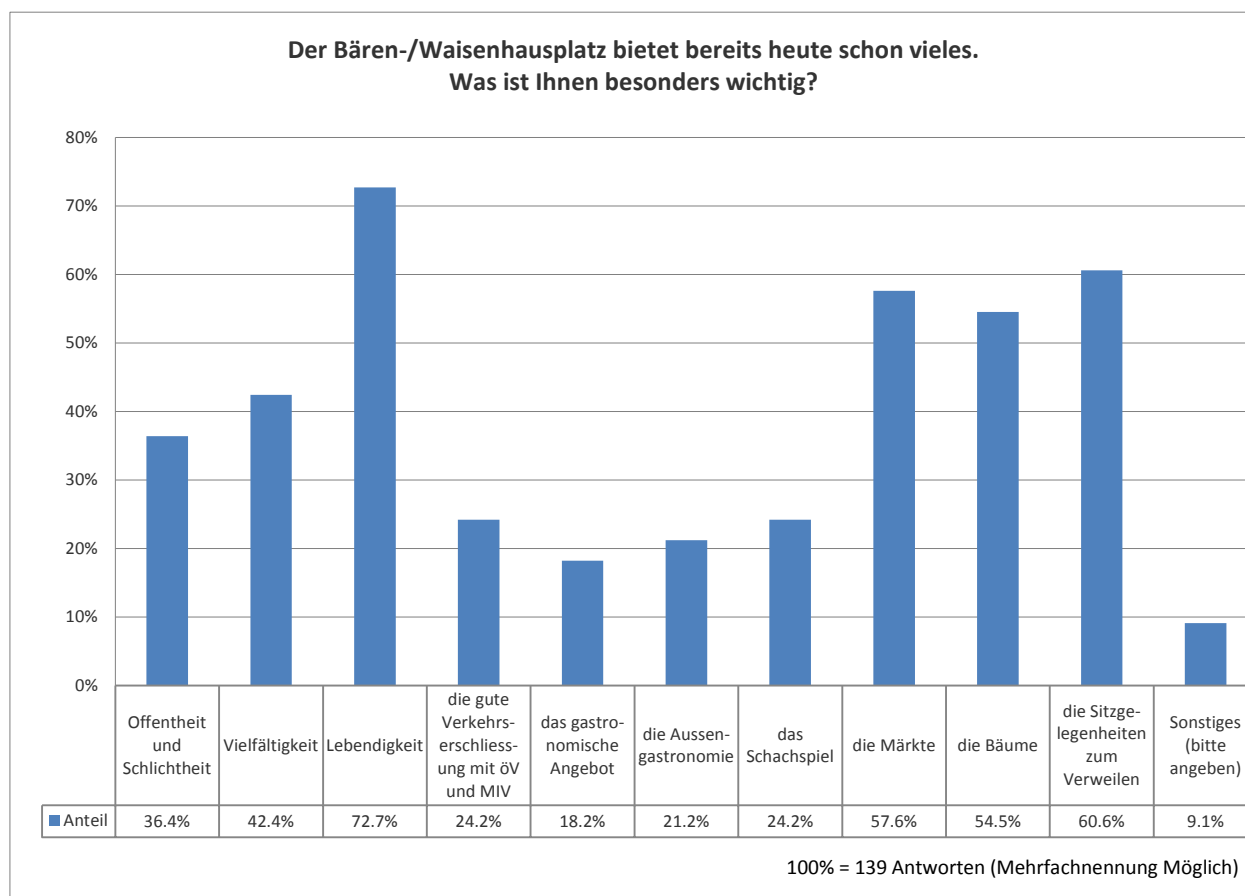


Abbildung 3: Wichtige Elementen auf dem Bären-/Waisenhausplatz

Die Lebendigkeit (72.7%) und die heute vorhandenen Sitzgelegenheiten zum Verweilen (60.6%) werden besonders geschätzt. Die Märkte (57.6%) und die Bäume (54.5%) werden ebenfalls als besonders wichtige Elemente eingestuft. Die Vielfältigkeit (42.4%) sowie die Offentheit und Schlichtheit werden ebenfalls von den Befragten geschätzt. Unter „Sonstiges“ wurden eine multifunktionale Fläche, eine Fussgängerzone und ein Kinderspielplatz als wichtige Elemente angegeben.

Diese Auswertung bestätigt die Vielfältigkeit der Plätze. Sämtliche vorgegebenen Themen erscheinen bereits heute wichtig.

4.4 Handlungsbedarf

Die Frage: „Was sollte aus Ihrer Sicht auf dem Bären-/Waisenhausplatz nach der Sanierung anders sein?“ wurde von 28 der 33 Teilnehmenden beantwortet. Es wird davon ausgegangen, dass die 5 Personen welche die Frage nicht beantwortet haben, nach der Sanierung keine Änderungen wünschen. Zusätzlich haben zwei Personen angegeben, dass es aus Ihrer Sicht keine Änderungen oder keine Sanierung braucht. Insgesamt wünschen sich 7 der 33 Personen (21%) keine Anpassungen. 79% der Befragten wünscht sich eine oder mehrere Änderungen.

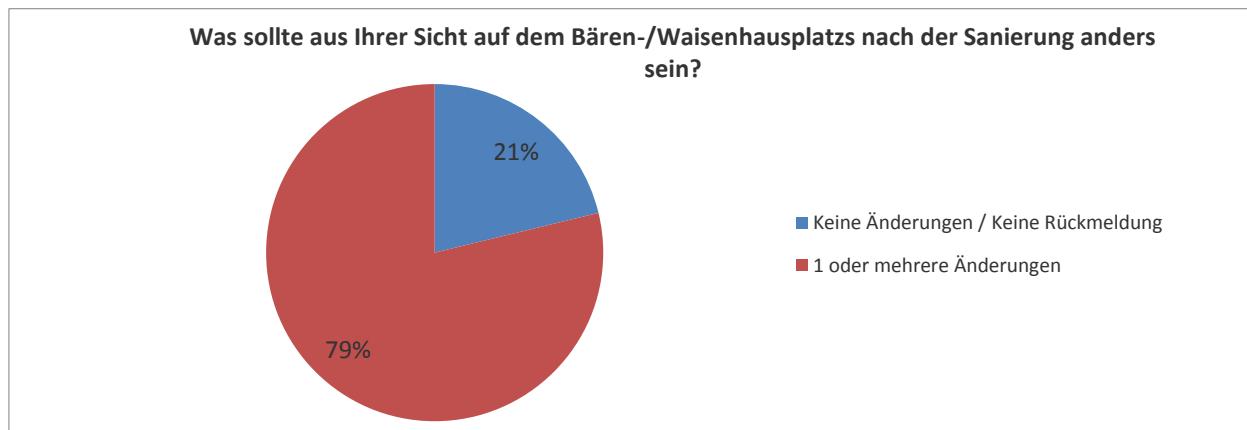


Abbildung 4: Änderungen nach der Sanierung

Untenstehende Tabelle zeigt die eingetragenen Antworten aufgeteilt nach den Teilaspekten Gestaltung, Funktion und Verkehr. Themen, welche mehrfach erwähnt wurden, werden als solche vermerkt.

Handlungsbedarf aus Sicht der Nutzerumfrage	Projekt BWP/	FlaMa
Allgemeine Anforderungen		
Sicherheit für Fussgänger	X	
Aufgeräumt und Entrümpelt	X	
Weniger verstellt	X	
Nichts/Aus meiner Sicht braucht es keine Sanierung (2-Mal erwähnt)		

Anforderungen Gestaltung		
Übersichtlichkeit von Platz und Verkehrsfläche	X	
Weniger Gedränge, vor allem bei den Ständen auf dem Waisenhausplatz	X	
Steigern der Attraktivität (3 Mal erwähnt)	X	
Einheitlichere Gestaltung der Plätze / Verbindung der Plätze (3 Mal erwähnt)	X	
Hindernisfrei / keine Unebenheiten (2 Mal erwähnt)	X	
Mehr Grün/Bäume/Grünfläche (6 Mal erwähnt)	X	
Mehr Schatten	X	
Vielleicht mobile Grünflächen in Sinne von „urban Gardening“	X	X
Platzierung der geplanten nierenförmigen Sitzgelegenheit auf dem u. Waisenhausplatz, vgl. hohe Akzeptanz Holzpaletten im Labor Schützenmatte	X	

Kinderfreundlicher Platz, Attraktivität / Aktivität für Kinder	X	
Keine Betonwüsten	X	

Anforderungen Funktion / Nutzung		
Der Bärenplatz ist stark mit Nutzungen belegt, die Zirkulationsfläche ist oftmals zu gering		X
Das heute bestehende Mass an kommerzieller Nutzung beider Platz ist kritisch zu hinterfragen		X
Die vielfältige Nutzung sollte beibehalten bleiben		X
Weihnachtsmarkt ist nicht attraktiv		X
Viel zu wenig Freifläche	X	
Definieren von Zonen, die zum Freien Aufenthalt (ohne Konsumzwang) einladen / Mehr Verweilen (3 Mal erwähnt)	X	
Klare Erkennbarkeit der Plätze / Unterscheiden von anderen Plätzen in Bern	X	
Schachspiel beibehalten	X	
Sitzmöglichkeiten (ohne Konsumzwang) (11 Mal erwähnt)	X	
Reduktion temporäre kommerzielle Nutzung		X

Anforderungen Mobilität und Verkehr:		
bessere Berücksichtigung der Radfahrer/klarere Markierung Velowege (2 Mal erwähnt)	X	
Weniger Veloverkehr		X
Trennung Fuss- /Veloverkehr (Gliederung durch Sitzelemente und/oder Pflanzen)	X	X
Fussgänger sollen Priorität vor Velofahrer haben. Absteigen und Velo über den Platz stossen.	X	
Unterer Waisenhausplatz Fahrverbot für Autos	X	X
Komplette Befreiung vom MIV (2 Mal erwähnt)	X	X
Reduktion Anlieferung durch grosse Lastwagen (d.h. Umstellen auf Mikrologistik)	X	X
Bessere Zufahrt für die Markt-Leute	X	

Besonders wichtig für das Projekt ist die Ergänzung der heutigen Sitzmöglichkeiten (ohne Konsumzwang). Dies wurde von 11 Personen erwähnt (33%). Eine Steigerung der Qualität, Verbesserung der Möglichkeiten zum Verweilen und eine einheitlichere Gestaltung der Plätze / Verbindung der Plätze wurden jeweils von 3 Personen erwähnt (insgesamt 27%).

Der Wunsch nach mehr Bäumen und / oder Grünfläche wurden von 6 Personen (18%) geteilt.

5 Personen (15%) wünschen sich Anpassungen im Fuss- und / oder Veloverkehr. 3 Personen wünschen sich Anpassungen im MIV (9%).